

Nachricht anzeigen

280-jährige Gartenkapelle wurde fachgerecht instand gestellt
Garten des Suworowhauses erstrahlt in neuem Glanz

Rund 520`000 Franken hat die Neugestaltung des Gartens und die Sanierung der Kapelle gekostet. Möglich gemacht haben dies verschiedene Gönner.

Die 280-jährige Gartenkapelle im Garten des Suworowhauses in Altdorf (Foto: Ralph Aschwanden).



Zufriedene Gesichter bei der Karl-Jauch-Stiftung, der Besitzerin des Suworowhauses in Altdorf. Nachdem bereits 2006 die Restaurierung des fast 500-jährigen Herrschaftshauses abgeschlossen wurde, zeigen sich nun auch die Gartenkapelle und die umliegende Anlage in neuem Glanz.

Entsprechend erfreut zeigt sich der Präsident der Stiftung, Ständerat Hansheiri Inderkum: «Es ist uns gelungen, eines der wertvollsten Kulturdenkmäler der Innerschweiz wieder in seiner vollen, alten Pracht zur Geltung zu bringen.» Über eine halbe Million Franken hat die Karl-Jauch-Stiftung allein für die Neugestaltung des Gartens und die Sanierung der um das Jahr 1730 erbauten Gartenkapelle gesteckt. Ein Grossteil des Geldes wurde der Stiftung von verschiedenen Gönnern und der öffentlichen Hand speziell zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt.

Projektwettbewerb ausgeschrieben

Für die Gestaltung des Gartens rund um das Suworowhaus hatte die Karl-Jauch-Stiftung gemeinsam mit den Architekten der Restaurierung einen Projektwettbewerb ausgeschrieben. Das Ziel: Die Gartenanlage soll eine hohe architektonische Qualität erhalten. Gewonnen hat den Wettbewerb die Zürcher Bildhauerin Katja Schenker. «Ihr Projekt ist von hoher künstlerischer Bedeutung und sowohl von plastisch-bildhauerischem als auch landschaftsgestalterischem Interesse», würdigt die Karl-Jauch-Stiftung das ausgeführte Projekt. Die Künstlerin will mit ihrer Anlage einen «modernen Garten» schaffen, «der an die vergangenen Epochen, wie sie im Haus ablesbar sind, erinnert», wie sie schreibt.

Hervorstechendes Merkmal des Gartens sind die aus Natursteinmauern geformten «Tröge», in denen verschiedene Pflanzen angeordnet wurden. Damit führt die Künstlerin die Tradition der Altdorfer Natursteinmauern weiter.

Russische Blumen

Rund um das Suworowhaus blühen neu auch russische Pflanzen. Sie stehen – wie auch die weiteren Stauden, Bäume und Blumen – symbolisch für die verschiedenen Epochen, die das Suworowhaus durchlebt hat. So ist etwa die kurze Blütezeit der russischen Steppentulpe eine Anspielung auf den eintägigen Aufenthalt von General Suworow im Altdorfer Herrschaftshaus, wie Michael Gerber, der für das Begrünungskonzept verantwortlich zeichnet, ausführt. Die Bepflanzung des Gartens wurde so ausgewählt, dass praktisch das ganze Jahr über mindestens eine der Pflanzen blüht.

Auf einfachen Zustand zurückgeführt

Wichtigster Blickfang der neuen Gartenanlage ist die 280-jährige, kleine Kapelle. Sie diente als Hauskapelle, Eremitage und Gartenpavillon. Bezeichnend deshalb: Ausser dem Altar im Innern und dem kleinen Türmchen weist nichts diesen Pavillon als Kapelle aus, schreibt Restaurator Klaus Stöckli. Der um 1730 erstellte Bau ist aus Bruchsteinen gemauert und sei in seiner Bauform in der Innerschweiz sehr selten, allerdings kein Einzelfall, so der Restaurator weiter. Im Innern wurde der Raum möglichst auf seinen einfachen, ursprünglichen Zustand zurückgeführt und weiss gestrichen. Bei vorhergehenden Renovationen wurde der Innenraum gemäss Klaus Stöckli insgesamt vier Mal übermalt: «Die älteste Fassung war aber eine gebrochene Weissfassung.» Die neue Gartenanlage sowie die Kapelle und das Suworowhaus sind nur begrenzt der Öffentlichkeit zugänglich. Sie können geführt besichtigt werden. Am Samstag, 4. September, fand eine kleine Übergabefeier für die neue Anlage statt.

Ralph Aschwanden

Urner Wochenblatt, 04.09.2010